

# How to tame an Aya!

Von Lulu-XD

## Kapitel 0: Überraschende Nachricht für Weiß

Hi!! ^^ Erst mal muss ich mich wohl für die Fehler im Prolog entschuldigen! ^^ Aber da konnte ich Teilweise nichts für. Meine Tastatur hat nicht richtig funktioniert und ich habe mir beim schreiben fast die Finger gebrochen weil die Tasten nicht gingen, ich habe nun eine neue und versuche mich zu bessern!

An dieser Stelle muss ich nun eine Danksagung an drei gute Freundinnen einbringen, die mich tatkräftig mit Rat und Ideen, ob nun sinnvollen oder nicht sei in den Raum gestellt, unterstützt haben.

Im Prolog ist vieles flöten gegangen! v.v nur zur verständigung!

"jemand redet"

/jemand denkt/

//Schuldig hört/ redet mit//

././ Szenenwechsel

### Üerraschende Nachricht für Weiß

Als Yohji am nächsten Morgen zum Frühstück hinunter kam, waren Ken und Omi bereits in eine Diskussion verwickelt, mit einer Thematik von der er sich sicher war das sie ihn nicht interessierte! Aya las während dessen in seiner Zeitung und es hatte den Anschein als würden ihn die Ereignisse in der Küche überhaupt nicht interessieren, erst nach dem Yohji sich mit einer Tasse Kaffee an den Tisch gesetzt hatte, legte er die Zeitung bei Seite und sah sie alle der Reihe nach an.

"Ich finde es wirklich schön das du dich entschlossen hast, dich doch noch zu uns an den Tisch zu gesellen." sagte Aya und warf Yohji einen kalten Blick zu.

"Du weißt doch oh weiser Anführer, dass ich so gut wie alles tun würde um dich zufrieden zu stellen!" spottete Yohji.

Aya stellte seinen Becher auf den Tisch und bedachte den Ältesten mit einem weiteren kalten Blick.

"Manx hat gestern Abend angerufen. Sie sagt das sie wichtige Neuigkeiten für uns hätte, die was mit dem Team zu tun haben. Sie kommt heute Abend her und wir sollen vollzählig anwesend sein. Ich hoffe das du das hin bekommst." sagte Aya, erhob sich von seinem Stuhl und verließ die Küche. Omi sprang von seinem Stuhl auf und lief ihm hinter her.

"Aya-kun! Warte! Hat Manx denn etwas gesagt worum es geht?"

"Nein! Sie sagte nur das es wichtig sei und das wir alle anwesend sein sollen. Sieh du lieber zu das du zur Schule kommst!"

Erschrocken warf Omi einen Blick auf die Uhr und schrie überrascht auf. Er war

wiedermal, sehr spät dran, obwohl er sehr früh aufgestanden war um in Ruhe zu Essen und ohne Hast zur Schule zu gehen, das konnte er nun leider vergessen. Schnell lief er nach oben in sein Zimmer, sammelte seine Schulsachen zusammen und lief wieder hinunter, in der Küche schnappte er sich die Brotbox, die Ken für ihn vorbereitet hatte und ihm nun mit einem breiten Grinsen entgegen hielt. Mit einem lauten Knall fiel die Tür hinter dem jüngsten Weiß Mitglied ins Schloss und im Haus herrschte Ruhe nach dem Wirbel den der Jüngste jeden Morgen verursachte. Die anderen drei machten sich daran den Laden vorzubereiten um ihn aufmachen zukönnen

Der brünnete Junge fuhr sich durch das Haar und warf einen Blick auf seinen Teller, die dunkelblauen Augen verengten sich in der Hoffnung der Teller würde dann zerpringen, was er wohl auch tun würde, würde der Junge seine Telekinetischen Fähigkeiten einsetzen. Er verstand nicht warum er jeden Mogen Frühstück in sich hinein stopfen musste, genauso wenig verstand er warum er sich jeden Morgen in die Schule schleppen musste.

//Damit du gebildet wirst!!// ertönte die Stimme des orangehaarigen Telepathen in seinem Kopf. Nagi schlug sich die Hände vors Gesicht und schüttelte leicht den Kopf, warum nur war der Kerl so anstrengend und so furchtbar nervig! Manchmal würde er ihn am liebsten gegen die nächste Wand schleudern, damit er endlich seine Ruhe hatte, das einzige Problem war sein Leader, der es gar nicht gern sah wenn Nagi die eigenen Leute durch die Gegend schleuderte.

"Komm schon Kleiner! Du solltest nicht so schlecht über mich denken! Und schon gar keine so bösen Gedanken. Vergiss nicht das ich sie lesen kann!" sagte der Deutsche, der sich neben ihn setzte und ihn mit seinem breitem Grinsen bedachte.

"Nenn mich nicht Kleiner!" fauchte Nagi ihn an.

"Aber sicher doch Kleiner! Nun iss schön brav auf, damit ich dich zur Schule fahren kann! Ich habe noch anderes mit meinem Tag vor als für dich den Fahrer zu spielen!"

Nagi aß sein Frühstück schnell auf, holte seine Tasche aus dem Wohnzimmer und ging hinaus zu dem Rotensportwagen von Schuldig, dieser saß bereits in seinem Auto und wartete auf den Jungen. Nagi stieg auf den Beifahrersitz und hatte sich noch nicht mal angeschnallt, als Schuldig auch schon aufs Gaspedal trat und die Einfahrt des Grundstückes, auf dem ihre Villa stand, hinunter raste auf die Straße hinaus und dann in die Richtung von Nagis Schule. Der Brünnete wusste schon weshalb er nicht gerne mit Schuldig fuhr, dessen Fahrweise ist ja lebensgefährlich. Mit quietschenden Reifen blieb das Auto vor dem Schultor, im absoluten Halteverbot, stehen und nagi Stieg aus. "Sei fleißig in der Schule! Vergiss nicht eine gute Bildung ist der Grundstein für jede Karriere! Soll ich dich abholen?"

"Nein! Brauchst du nicht ich fahre mit dem Bus!" rief Nagi, wandte sich ab und verschwand schnell im Schulgebäude.

Schuldig sah ihm verwundert nach und eine Augenbrauen wanderte fragend in die Höhe. Resignierend beschloss er sich später darum zu kümmern. Er startete den Motor und trat das Gaspedal erneut ganz durch und verschwand schnell im Stadtverkehr. Auf einem Parkplatz nahe der Stadtmitte, stellte er sein Auto ab und stieg aus. Vor dem Auto blieb er stehen schob sich seine Sonnenbrille auf die Stirn, wo bereits sein Stirnband seine langen orangen Haare hielt und musterte die Gegend, dann schloss er ab und beschloss einen kleinen Einkaufsbummel zu machen. Gemächlich ging der Deutsche die Straße entlang, er wusste wo er hin wollte und hatte jede Menge Zeit, die er auch zu nutzen gedachte. Sein erster Weg führte ihn

diereckt in eines seiner Stammlockale. Schuldig setzte sich an einen der Tische in der Nähe der Fenster, so das er von drinnen raus sehen konnte, von außen aber nicht gesehen wurde. Eine der Kellnerinnen brachte ihm seine Bestellung, die sie gar nicht aufgenommen hatte, aber wozu war er denn ein Telepath, stellte sie vor ihm auf den Tisch und verschwand wieder, Schuldig nahm einen Schluck seines Getränkes zu sich und kramte sein Handy heraus. Gedanklich überlegte er gerade mit wem er sich denn heute Abend am besten treffen könne und ging sein Adressbuch durch, als er aus den Augenwinkeln eine ihm bekannte Person registrierte. Überrascht sprang er von seinem Stuhl auf, ließ die Kellnerin glauben er habe schon bezahlt und lief aus dem Lokal. Draußen blieb er stehen und sah sich in alle Richtungen um konnte aber niemanden mehr entdecken, seine Augenbrauen zogen sich leicht zusammen. Er drehte sich auf dem Absatz um und eilte zurück zu seinem Auto, dort angekommen stieg er ein und trat das Gaspedal um ohne sich die Mühe zu machen sich vorher anzuschallen. Auf dem Grundstück der Villa parkte er sein Auto, schloss ab und lief in die Villa, sein Weg führte ihn direkt zu Crawfords Büro. Ohne anzuklopfen riss er die Tür auf und stürmte in den dahinter liegenden Raum. Der schwarzhaarige Amerikaner, saß hinter seinem Schreibtisch und hielt sich den Kopf. Schuldig ließ sich in einen der Stühle dem Schreibtisch gegenüber sinken und wartete darauf das Crawford sich erholte und ihm seine Aufmerksamkeit schenkte, was nach wenigen momenten auch schon der fall war.

"Crawford wir haben ein Problem! Du wirst nie erraten wen ich heute gesehen habe!" Crawford ließ eine seiner Augenbrauen in die Höhe wandern und sah den Deutschen mit einem Grinsen an.

"Bist du dir da so sicher? Abgesehen davon brauche ich nicht zu raten wem du heute begegnet bist, ich wusste es bevor die Begegnung statt fand."

"Und warum warnst du einen denn nicht!!!" fuhr Schuldig den Amerikner an.

"Warum sollte ich? Abgesehen davon hatte ich die Vision kurz vor der Begegnung, ich konnte nichts machen und habe mich auf deinen Instinkt verlassen."

"Mensch Crawford! Was machen wir denn jetzt?"

"Die Ruhe bewahren und abwarten was passiert!"

"Das ist nicht dein Ernst? Weißt du von wem wir hier reden?"

"Sicher weiß ich das, aber es bringt nichts nun unüberlegt zu handeln."

"Was hast du in deiner Vision gesehen?"

"Das wirst du schon noch früh genug erfahren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt spielt es keine Rolle dich zu informieren. Du wirst erfahren was du wissen musst, dann wann du es wissen musst! Nun kannst du gehen." sagte Crawford und wandte sich irgendwelchen Papieren zu.

Resigniert erhob sich Schuldig vom Stuhl und verließ das Arbeitszimmer von Crawford. Er konnte zwar nicht in die Gedanken seines Bosses, aber das was er in der kaum vorhandenen Mimik des Amerikaners gesehen hatte beunruhigte ihn, denn er sah in den Augen des Älteren für eine Moment Sorge aufblitzen.

Sanft blieb das Auto vor dem Blumenladen stehen und eine rothaarige Frau im Minirock, stieg aus und begab sich zur Haustür, klingeln brauchte sie nicht da sie einen Schlüssel zur Wohnung besaß. In der Küche der vier Weißbrotbäcker, herrschte wesentlich mehr Leben, als auf den Straßen Tokios. Ken und Omi zofften sich gerade Lautstark, darüber wer das letzte Stück des Nachtisches bekommen solle, Yohji saß mit einer, noch nicht angezündeten Zigarette, am Tisch und amüsierte sich göttlich. Aya hatte seinen Teller bereits von sich geschoben und las in einem Buch, als er

draußen, auf dem Flur Schritte vernahm. Auch die andern wurden leiser und lauschten.

"Das ist Manx!" rief Ken.

"Ach ne! Wer solls denn sonst sein, du Schlaumeier!" sagte Yohji.

Aya schlug sein Buch zu, erhob sich vom Tisch und ging Richtung Flur, wo ihm auch schon Manx entgegen kam. Schweigend erhoben sich auch die anderen und folgten der rothaarigen Frau in den Keller, wo auch ihre Missionsbesprechungen statt fanden. An Hand ihrer Gewohnheiten, verteilten sich die Jungs auf ihren Stammpätzen im Raum und sahen zu Manx die sich vorne neben den Fernseher gestellt hatte.

"Ich finde es schön das ihr alle die Zeit gefunden habt hier zu sein.", begang sie.

"Komm zum Thema!" unterbrach Aya sie barsch.

Manx sah ihn kurz an und nickte dann.

"Der Grund weshalb ich heute hier bin ist nicht, wie vermutlich angenommen eine Mission, sondern die Überbringung einer wichtigen Neuigkeit an euch. Es Betrifft euer Team."

"Was ist mit unserem Team?" fragte nun auch Yohji, der sich seine Zigarette bereits angezündet hatte.

"Es wird eine Veränderung geben! Um genauer zu sein, es wurde beschlossen das euer Team erweiter wird."

"Soll das heißen wir werden vergrößert?" fragte Omi überrascht.

"Ja! Ihr bekommt 4 weitere Leute in euer Team, die Akten habe ich bereits mitgebracht."

Sie reichte Aya vier akten und sah wieder in die Runde.

"Was ist mit unserer Teamaufteilung?"

"Aya bleibt euer Leader, er wird sich nur mit dem Laeder der anderen Gruppe absprechen müssen, so das ihr als Einheit funktionieren könnt."

"Wann sollen die denn hier ankommen?" fragte Omi.

"Irgendwann Morgen, im laufe des Tages. Die Losung die sie benutzen werden um sich zu indentivizeiren wird die bestellung eines Rosenstraußes mit 12 roten und einer weißen Rose sein."

Aya schlug eine der Akten auf und überflog den Inhalt, wobei überflog nicht ganz stimmte, denn der Inhalt der Akte war sehr mager, das es da eigentlich nichts zum überfliegen gab. Irritiert zog er seine Augenbrauen zusammen.

"Manx was soll das?" fragte er und deutete auf die wieder geschlossene Akte.

"Anweisung von Kritiker. Ich muss nun gehen, in ein paar Tagen werde ich wieder kommen und dann werden die beiden Leader mit einen Bericht über ihr Gefühl zur Funktionalität des Teams geben."

Mit gemächlichen Schritten durch querte sie den Raum und verschwand die Treppe hinauf, keiner der Jungs machte sich die Mühe sie zu begleiten, sie kannte den weg und sie selber mussten erst mal diese Nachricht verarbeiten. Aya schlug erneut die Akten auf und besah sich die Fotos der vier neuen. Er konnte nicht sagen woran das lag, aber er hatte ein sehr schlechtes Gefühl.